Aktuell

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): **- (1999)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

collage

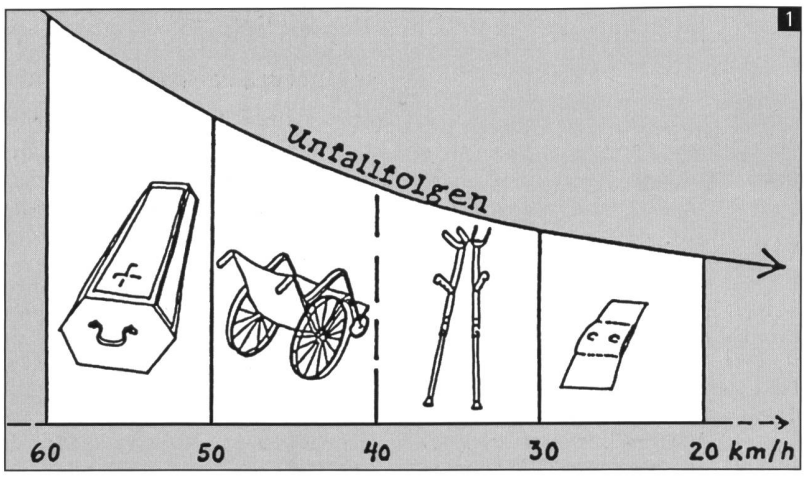
Dank der immer noch unbezahlten Arbeit der Redakteure und Korrespondenten, billigeren Herstellungskosten bei Prepress, Basel, reduziertem Einsatz des Geschäftsführers des BSP und billigerem Porto (Versand an mehr als 1000 Abonnenten) kam *collage* 1998 gut über die Runden. Es konnte sogar eine Rückstellung für Marketing gemacht werden. *collage* wird auch 1999 und in weiterer Zukunft über die Runden kommen, solange es gelingt, ein begeisterungsfähiges Redaktorenteam zusammenzuhalten. Ein Beitrag dazu wäre die Entlastung der Redaktoren durch bezahlte Arbeit. Dazu braucht es mehr Abonnenten. Jeder Abonnent mehr finanziert eine Stunde bezahlte Arbeit.
Macht also bitte Eure berufliche Umgebung auf die Qualität von *collage* aufmerksam, vor allem grössere Gemeinden und planungsnahe Fachleute.

veranstaltungen/ manifestations

Zebrastreifen allein genügen nicht

Tagung der Arbeitsgemeinschaft «Recht für Fussgänger» und des Verkehrsclubs der Schweiz vom 11. 3. 1999
Von Unfällen auf Zebrastreifen sind jährlich über tausend Fussgängerinnen und Fussgänger betroffen. Offenbar reicht diese Tatsache nicht aus, damit die Betroffenen vehementer für ihr Recht einstehen.
Die Verkehrsordnung geht von der Unfehlbarkeit des Menschen aus. Dass diese Voraussetzung nicht zutrifft, hat schon Martin Luther herausgefunden. Es muss also eine Ordnung geschaffen werden, welche auch bei menschlichem Versagen die Unfallfolgen minimiert. Und das ist Tempo 30, wie schon ausreichend bewiesen worden ist.
Der Tagungsbericht kann bezogen werden: ARF, Klosbachstrasse 48, 8032 Zürich, Tel. 01 383 62 40

1 *Unfallfolgen bei Kollisionen Auto – Fussgänger – in Abhängigkeit von der gefahrenen Geschwindigkeit*



ausbildung/ formation

Nachdiplomkurs «Entscheidungsfaktor Raum» am Institut für Orts-Regional- und Landesplanung der ETH (ORL).

Weiterbildung in raumbezogenen Entscheidungsprozessen
Die zunehmende Globalisierung der wirtschaftlichen, kulturellen, sozialen und ökologischen Verflechtungen, die wachsende Zahl der beteiligten Akteure und steigende Anforderungen an ihre Flexibilität stellen die Raumplanung vor neue Herausforderungen: Weitgehende Kompetenzen im Umgang mit immer komplexeren räumlichen Aufgaben sind gefragt. Diesem Bedürfnis trägt das Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung an der ETH Zürich mit seinem erneuerten und ergänzten, berufsbegleitenden Angebot in räumlich orientierter Weiterbildung Rechnung. Es besteht aus dem Nachdiplomkurs «Entscheidungsfaktor Raum», dem Nachdiplomstudium in Raumplanung und einer themenspezifischen Fortbildung.

Nachdiplomkurs «Entscheidungsfaktor Raum»
Der einjährige Nachdiplomkurs «Entscheidungsfaktor Raum» (NDK) ist der Grundkurs für Personen, die in Bereichen wie Verkehr, Energie, Umweltschutz, Regionalwirtschaft, Bildungs- und Gesundheitswesen, Immobilienwirtschaft, Öffentlichkeitsarbeit, Standortmarketing etc. raumwirksam tätig sind. Er will zu einem fundierteren und wirkungsvolleren Angehen raumwirksamer Aufgaben und einem effizienteren Umsetzen abgestimmter Lösungen beitragen.
Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des NDK werden die unterschiedlichen Argumentations- und Denkweisen der Hauptlehrgebiete Raumplanung, Raumordnungspolitik, Landschafts- und Umweltplanung, Recht, Ökonomie, Verkehr, Architektur und Soziologie vermittelt. Neun Professoren der ETH und anderer Universitäten haben den modular aufgebauten Kurs konzipiert und führen ihn als Hauptdozenten in sechs einwöchigen Blökken über die Dauer eines Jahres durch. Der erfolgreiche Kursbesuch wird durch die ETH bestätigt.

Nachdiplomstudium in Raumplanung
Das Nachdiplomstudium in Raumplanung (NDS) richtet sich an Leute, die sich vorwiegend mit komplexen räumlichen Problemen auseinandersetzen wollen. Es ist im deutschen Sprachraum die einzige akademische Weiterbildung ihrer Art. Auf der Basis von Grundstudien wie Architektur, Recht, Ingenieurwesen, Geographie, Ökonomie, Soziologie werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer berufsbegleitend auf eine Tätigkeit im Bereich der Raumplanung vorbereitet.
Nach dem Besuch des Grundkurses, dem Nachdiplomkurs «Entscheidungsfaktor Raum», vertiefen die Teilnehmenden im zweiten Stu-

dienjahr ihre Kompetenzen in räumlicher Entwicklung und Gestaltung. Raum- und Verkehrsplanung, Projektmanagement und «Systems-Engineering» sowie Rauminformation sind Schwerpunkte. Fachleute führen sie prozessorientiert in praxiserprobte Methoden und Instrumente ein, die in sechs Projektwochen gefestigt werden.
Das Studium wird mit einer dreimonatigen Nachdiplomarbeit abgeschlossen. Es dauert insgesamt zwei Jahre. Erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen wird ein Zertifikat verliehen, das ihnen erlaubt, ihren Titel durch «Dipl. NDS ETHZ in Raumplanung» zu ergänzen. Kurs- bzw. Studienbeginn ist der 18. Oktober 1999.

Themenspezifische Fortbildung
Für die themenspezifische Fortbildung bestehen drei Gefässe: die ORL-Seminare, das Forum für Raumordnung und die Module von Kurs und Studium.
Die ein- oder mehrtägigen ORL-Seminare führen die Tradition der Planungsseminare weiter. Sie vertiefen aktuelle Fragen oder stellen Erkenntnisse, Erfahrungen und Methoden zur Diskussion. In der Regel organisiert jede Professur, allein oder in Zusammenarbeit mit anderen, jährlich ein Seminar. Im neu geschaffenen Forum für Raumordnung finden pro Semester mehrere Dienstagnachmittagsveranstaltungen statt. Sie unterstützen den Dialog zwischen Wissenschaft und Exponenten der Wirtschaft, Politik und Planungspraxis. Soweit es die Platzverhältnisse zulassen, stehen auch die Module von NDK und NDS für die Fortbildung offen.

Details zum Weiterbildungsangebot
Zum NDK und NDS haben wir eine umfassende Broschüre verfasst, die Sie hier direkt als PDF-Datei (351kB) beziehen oder als gedruckte Dokumentation bei uns bestellen können.

Remo Steinmetz, dipl. Geogr., Studienleiter Nachdiplomausbildung, ORL-Institut
ETH Hönggerberg, CH-8093 Zürich
Tel.: ++41-1-633 29 94
Fax: ++41-1-633 11 99
E-Mail: steinmetz@orl.arch.ethz.ch
Site: http://www.orl.arch.ethz.ch/~Steinmetz/

Stages pour étudiants de 2ème cycle

L'Ecole polytechnique fédérale de Lausanne dit: «De plus en plus nous avons constaté que les jeunes diplômés s'intéressent aux programmes de stage, car certains d'entre eux désirent connaître une telle expérience avant de se lancer dans un emploi à proprement parler. Pour les entreprises ceci est une occasion à ne pas rater pour augmenter leur visibilité au niveau du marché des jeunes ingénieurs de notre Ecole – les étudiants ont accès à la totalité de notre offre, et non plus à celle concernant leur section uniquement, ce qui augmente les chances pour un étudiant de trouver une place qui lui convienne ... et celles des entreprises de trouver un stagiaire ... Salaires: La plupart des salaires versés aux stagiaires oscille entre 1500.– et 2500.– brut par mois.»
Tél. 021 693 22 70/85, fax 021-693 60 70

Raumplanungszeichner-Lehrtöchter und -Lehrlinge

Einführungskurs 99 in Collorgues (Frankreich)
Viele der regionalen Bahnlinien, welche im Midi im zweiten Weltkrieg nicht bereits abgebrochen wurden, wurden danach Opfer der rasanten Motorisierung in Frankreich. Trotzdem sind mit geübtem Auge die alten Bahntrasses noch heute in Karten und im Gelände erkennbar. Überraschend steht man denn auch auf freiem Feld vor einem typisch französischen Bahnwärterhäuschen oder im Wald trifft man auf einen wunderschönen, talüberspannenden Eisenbahn-Viadukt ohne Bahn und Schienen.
Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des EK's 99 erhalten den Auftrag, zwischen Uzès und Alès das ehemalige Bahntrassees ausfindig zu machen, planlich und kartografisch festzuhalten und die noch vorhandene Infrastruktur aufzunehmen und zu inventarisieren. Vorgängig ist der Auftrag zu analysieren und, wenn nötig, zu präzisieren, ein Arbeitsprogramm zu erstellen und die Arbeit zu organisieren. Es wird in Gruppen gearbeitet. Wie im richtigen Planerleben ist Zusammenarbeit und Koordination gefragt! Schlussendlich sind die Auswirkungen der Aufhebungen von regionalen Bahnlinien auf die Siedlungs- und Verkehrsentwicklung zu diskutieren.
Gewohnt wird in Collorgues, in einem Haus am Dorfrand mit grossem Garten und Schwimmbad. Viele Lehrtöchter und Lehrlinge kennen das 300-Seelen-Dorf – ohne Disco, Kino und Beiz, aber mit Henri's Bäckerei(!) –, bereits. Es liegt 20 km nördlich von Nîmes und 10 km westlich von Uzès, eingebettet in Olivenhaine und Rebkulturen.
Geleitet wird das Projekt von den beiden Fachlehrern Urs Heuberger und Hans Jörg Horlacher und dem Präsident der Berufsbildungskommission Gottfried Stierli. Als Vertreterin der Kurskommission nimmt Rosmarie Aemmer, Sekretärin BSP, am EK 99 teil.
In Collorgues wurden bereits mehrere Vermessungswochen und der EK 97 durchgeführt. Alle Projektwochen wurden zum Lehrjahr-Höhepunkt. Die ungewohnte Umgebung, das enge Zusammenleben und die gemeinsame Arbeit schweissten die Schülerinnen und Schüler zusammen. Die gute Stimmung wirkte sich auch positiv und nachhaltig auf den ordentlichen Gewerbeschulbetrieb aus. Auch der EK 99 wird zum unvergesslichen Lehrjahr-Höhepunkt werden.

nachrichten/ nouvelles

wisst ihr dass.../savez-vous que...

... am 14. bis 17. September 1999 in Herne (Ruhrgebiet) nach Lyon (1995) und Rome (1997) die dritte Biennale «of Towns and Town Planners» stattfindet? Die Biennale wird in Zusammenarbeit mit dem ISOCARP (International Society of City and Regional Planners) und der IBA (Internationale Bauausstellung Emscher Park) durch den SRL (Vereinigung für Stadt- Regional- und Landschaftsplanung e.V.) organisiert. Das Thema heisst: Sustainable Development – A Challenge for Europe's Regions. Kontaktstelle: SRL-Biennale GbR, Köpenikerstrasse 48/49, D 10 179 Berlin, 030-30 86 20 60

... es CREM (Centre de Recherche Energétiques et Municipales) gibt? Ihre Zeitschrift «Le vecteur» behandelt in der Nummer 32, février 1999, das Thema «Vorbeugen, um die Qualität zu erhalten; die Erhaltung der Qualität unserer Infrastrukturen wird im kommenden Jahrhundert unsere Herausforderung sein!» *collage* widmete diesem Thema die Nr. 1/97. CREM Centre de Recherche Energétiques et Municipales, rue des Morasses 5, CP 256, 1920 Martigny, Tel. 027 721 25 40

... am 26.November der 7. Dreiländerkongress zum Thema «Raumordnung» stattfindet und zwar in Neustadt an der Weinstrasse (Rheinland-Pfalz)? Der Wirtschaftsraum Nordwestschweiz, begrenzt durch den Jurakamm und die Landesgrenzen – mittlerweile zum gebräuchlichen Begriff geworden – zählt geographisch zum Oberrheingraben, der sich von Karlsruhe über Strassburg bis nach Basel erstreckt. In diesem Kulturraum findet seit eh und je ein reger wirtschaftlicher, kultureller und gesellschaftlicher Austausch statt. Die Verflechtungen haben sich in den letzten 30 Jahren noch intensiviert, unterstützt von politischen oder auch informellen Gremien, welche die Zusammenarbeit begleiten und fördern (darunter die bekannte Regio Basiliensis).

Im Bereich der Raumplanung sind schon Dutzende von grenzüberschreitenden Projekten geplant und z.T. realisiert worden, viele davon mit INTERREG-Fördergeldern. Als zusammenfassende Klammer wird zur Zeit ein «raumordnerischer Orientierungsrahmen» für das gesamte Oberrheingebiet erarbeitet. Am Dreiländerkongress vom 26. November sollen die bisherigen Planungsarbeiten vorgestellt und ein Ausblick auf die künftige Entwicklung dieses dynamischen trinationalen Raumes gegeben werden. (Hans Wirz)

publikationen/ publications

«Fussgänger/innen in der Verkehrsplanung der Stadt Zürich 1960-1996»

Die Schrift zeichnet die Geschichte der zürcher Verkehrsplanung nach dem zweiten Weltkrieg auf, mit besonderem Augenmerk auf die Fussgänger/innen. Ein gutes und nützliches Dokument.

Fussgänger/innen in der Verkehrsplanung der Stadt Zürich 1960-1996
FAU-Schriftenreihe 3 – Januar 1999 von Pamela Ammann.
Bezug: Fachverein Arbeit und Umwelt, Bereich Publikationen, Zentralstrasse 156, 8003 Zürich, Tel. 01 450 71 71

2 *Das spektakulärste Projekt der Aktion «Zu Fuss in Zürich» war die Realisierung eines Zebrasteifens über den Bahnhofplatz, der Ende 1992 eröffnet wurde. (Aus: Fussgänger/innen in der Verkehrsplanung der Stadt Zürich 1960-1996)*

«Raumbeobachtung Kanton Zürich, Siedlungsentwicklung»

«Die vorliegende Publikation zeigt die vorhandenen Siedlungsstrukturen und Entwicklungspotentiale im Kanton Zürich auf und soll die Gemeinden, Planungsregionen und Investoren im Kanton Zürich motivieren, die Siedlungsentwicklung verstärkt nach innen zu richten.»

Raumbeobachtung Kanton Zürich, Siedlungsentwicklung. Hrsg: Amt für Raumordnung und Vermessung des Kantons Zürich, zu beziehen bei der KDMZ (Kantonale Drucksachen- und Materialzentrale) Räffelstrasse 32, 8090 Zürich, Tel. 01 468 68 88.

«Erschliessungsrecht und Erschliessungsprogramm»

Bundesamt für Raumplanung

Am 1. April 1996 sind die neuen bundesrechtlichen Bestimmungen zur Erschliessung von Bauzonen (Art. 19, Abs. 2 und 3 des Raumplanungsgesetzes) in Kraft getreten. Darin wird vom erschliessungspflichtigen Gemeinwesen neu ein Erschliessungsprogramm gefordert, und die Privaten erhalten unter gewissen Voraussetzungen das Recht, ihr Land selber zu erschliessen.

Die vorliegende Studie von Urs Eymann, Fürsprecher, ist eine Vollzugshilfe für Gemeinden, Kantone und Fachleute. Die mit Beispielen und Empfehlungen angereicherte Arbeit beleuchtet praxisnah die Rechtsfragen, die sich bei der Erarbeitung des Erschliessungsprogramms und bei der Selbsterschliessung durch die Grundeigentümer stellen können.

Erschliessungsrecht und Erschliessungsprogramm von Urs Eymann, Fürsprecher; Hrsg. Bundesamt für Raumplanung (französisch, deutsch, italienisch); zu beziehen bei der eidgenössischen Drucksachen- und Materialzentrale (EDMZ) 3000 Bern.

«Alpenverkehr 2010»

Eine Arbeitsgemeinschaft, bestehend aus Prognos, Regional Consulting, Men und ISIS Paris legte die Ergebnisse einer Studie zur Entwicklung des alpenquerenden Güter- und Personenverkehrs bis zum Jahr 2010 vor. Die im Auftrag der europäischen Kommission erstellte Studie ist die erste ihrer Art, die Verkehre über den ganzen Alpenkamm von Ventimiglia bis zum Wechselpass umfasst. Die Studie konnte den starken Einfluss verkehrspolitischer Rahmenbedingungen auf die Wahl der Verkehrsträger aufzeigen.

Prognos Trendletter 2/1998 (aus «Schweizerische Gesellschaft für Zukunftsforschung» 4/98) Weitere Informationen bei: www.prognos.ch.

«Naturnahe Naherholungsräume im Siedlungsgebiet»

Die Studie befasst sich mit der im Sommer 1998 durchgeführten Umfrage unter den Parkbesuchern des Irchelparks. Dieser Park wurde in den 80er Jahren nach dem Projekt von E. Neuenschwander und G. Engel erstellt und gilt als eine für unsere Verhältnisse mutige Pioniertat. Die interdisziplinäre Arbeit des Fachvereins Arbeit und Umwelt Zürich liefert wichtige Denkanstösse und Argumente für eine nachhaltige urbane Landschaftsplanung.

Naturnahe Naherholungsräume im Siedlungsgebiet
Roberto Schöni und Daniela Grisiger-Marruccelli. Fachverein Arbeit und Umwelt, Publikationen, Zentralstrasse 156. CH-8003 Zürich, Tel. 01 450 71 71.

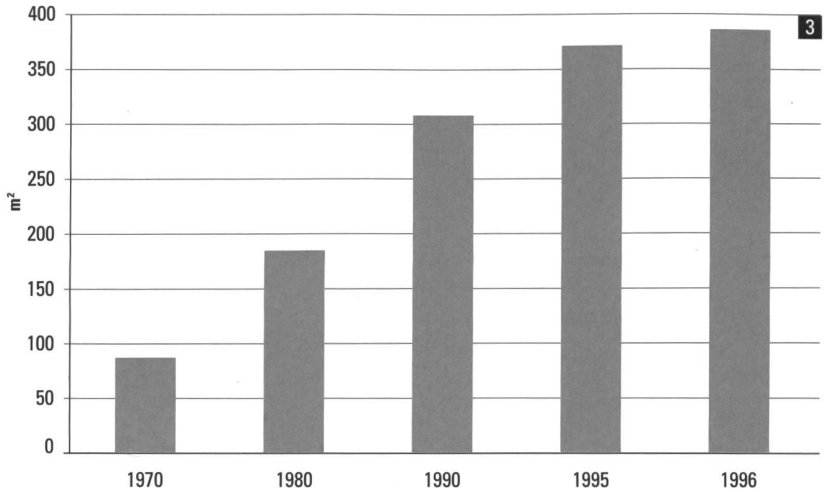
«Traffic swiss – Lärmsanierung der Eisenbahnen»

Die Nummer 11 März 1999 der Zeitschrift des Bundesamtes für Verkehr befasst sich mit der vorgesehenen Lärmsanierung der Eisenbahnen. Da ein Teil der vorgesehenen Massnahmen raumrelevant sind, geht das Thema die Raumplaner etwas an.

Traffic swiss no 11, März 1999, Bundesamt für Verkehr, Stabstelle Kommunikation, Kochergasse 10, 3003 Bern, Fax 031 322 76 99.

«Publikumsintensive Einrichtungen: Standort, Verkehrserschliessung und Umwelt»

Die Studie stellt die aktuellen Trends fest: Die Entwicklung zu immer grösseren Zentren mit einem immer grösserem Einzugsgebiet ist



3 *Illustration aus «Publikumsintensive Einrichtungen: Trendbeeinflussung ...» Die Grafik zeigt die Entwicklung der durchschnittlichen Grösse der Verkaufsstellen im Lebensmittel-Detailhandel. Quelle: Detailhandel Schweiz 1997.*

nicht zu bremsen. Dies führt nicht nur zu mehr Verkehr, sondern auch zur Verschlechterung der Versorgung nicht automobiler Personen. Autoorientierte Agglomerationsstandorte weisen drei- bis fünfmal höhere Auto-Anteile im Kundenverkehr auf als Innenstadt- oder Quartierstandorte.
Da diese Entwicklung mit der Forderung nach Nachhaltigkeit nicht übereinstimmt, hat die Arbeitsgruppe Verkehr des «Cercl Air» (Schweizerische Gesellschaft der Lufthygieniker) eine Studie erarbeitet, um aus diesem Widerspruch herauszufinden. In Kurz-Kurzfassung hier die Empfehlungen:

- Schaffen einer Gesprächsplattform zwischen Wirtschaft und öffentlicher Hand
- aktive Standortpolitik der öffentlichen Hand für solche Einrichtungen
- Ökonomische Lenkungsmassnahmen sollen an geeigneten Standorten – aus ökologischer Sicht – Investition und Betrieb solcher Anlagen verbilligen.

Publikumsintensive Einrichtungen: Trendbeeinflussung und Anforderungen an Standort und Verkehrserschliessung, Metron Verkehrsplanung und Ingenieurbüro AG, Postfach 253, 5201 Brugg, Tel. 056 460 91 11 im Auftrag BUWAL/Cercl'Air, Arbeitsgruppe Verkehr, Dezember 1988

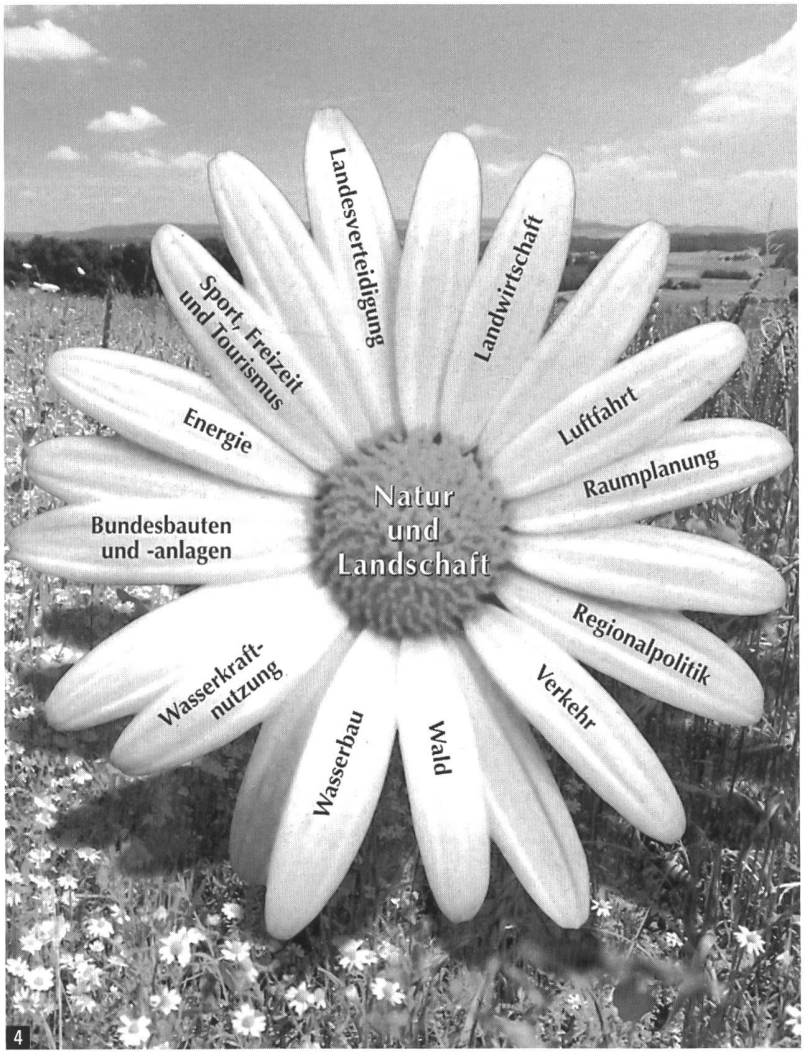
«Neue Charta von Athen 1998»

Auf Deutsch zu beziehen bei Vereinigung für Stadt- Regional- und Landesplanung (SRL), Köpenikerstrasse 48/49, D-10179 Berlin. Fax 030-30 86 20 62
Die Stellungnahme des BSP zum Entwurf zur neuen Charta wurde in *collage* 2/97 publiziert.

«Landschaftskonzept Schweiz: Kurzfassung»

Das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft schreibt: *«Als erste Gesamtregierung Europas hat der Bundesrat mit dem LKS für seine Verwaltung ein koordiniertes Instrument mit Zielvorgaben geschaffen.»* Schön zu hören.

Landschaftskonzept Schweiz, Kurzfassung
Conception «Paysage suisse», Condensé



Concezione «Paesaggio svizzero», Compendio
Bestellung an: Landschaftskonzept Schweiz, Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, 3003 Bern.

4 *Illustration aus «Landschaftskonzept Schweiz».*

«Transports 2015, politique cantonale»

Plan cantonal des transports du canton de Vaud
Projet mis en consultation par le Département des infrastructures.
Michel Matthey, urbaniste FUS auprès de l'office fédéral de l'aménagement du territoire m'a recommandé ce livre comme travail de qualité exemplaire. Une raison suffisante pour retenir l'attention de nos lecteurs.

Extrait du sommaire:

- Grandes liaisons extérieures: enjeux «Suisse occidentale»
  - Dossier transports et position du canton
  - Vers une politique de transports «Suisse occidentale»
- Déplacements dans le canton: principes et objectifs ciblés.
- Politique du transfert modal: volet «transports»
  - Sur l'armature principale: offre ferroviaire régionale
  - Réseau routier et autoroutier
  - Autres transports publics régionaux
  - Transports d'agglomération
  - Desserte des sites d'activité
- Politique du transfert modal: volet «aménagement»
- Mise en oeuvre du plan cantonal des transports

Transports 2015, politique cantonale
Plan cantonal des transports du canton de Vaud. Etabli par le Service de l'aménagement du territoire en collaboration avec le Service des routes et le Service des transports.
Janvier 1999

«Baulandverbrauch sowie Entwicklung der Beschäftigten und Arbeitsstätten in den Industrie- und Gewerbezonen des Kantons Basel-Landschaft 1985 bis 1995»

Die Untersuchung wurde als unentbehrliche Grundlage zum kantonalen Richtplan erarbei-

tet. Wie gross ist der Bedarf in Zukunft und wo sind die besten Standorte? Auf diese beiden Hauptfragen soll die Untersuchung eine Antwort geben.

Baulandverbrauch sowie Entwicklung der Beschäftigten und Arbeitsstätten in den Industrie- und Gewerbezonen des Kantons Basel-Landschaft 1985 bis 1995
Amt für Raumplanung Basel-Landschaft, Rheinstrasse 29, Postfach, 4410 Liestal, Tel. 061 925 59 33

«Kommunale Raumplanung in der Schweiz: Ein Lehrbuch»

Die einen sagen: Endlich, es war höchste Zeit und die anderen sagen: Es war schon seit langem fällig. Die Rede ist vom soeben erschienenen Lehrbuch «Kommunale Raumplanung in der Schweiz» von Kurt Gilgen. Der Erscheinungszeitpunkt wurde gut gewählt. Denn wie in der *collage* 1/99 zu lesen war, ist die Abteilung Raumplanung an der Hochschule Rapperswil (HSR), neu dem Fachhochschulgesetz angepasst worden. Kommt hinzu, dass die HSR plant, ein Kompetenzzentrum in Sachen Raumplanung aufzubauen. Zu dieser Entwicklung gehört selbstverständlich auch ein Lehrbuch, zumal das Lehrmittel «Städtebau – Raumplanung» vom ORL-Institut seit geraumer Zeit vergriffen ist.
Die Raumplanung ist bekanntlich einem ständigen Wandel unterworfen und muss somit laufend neue Techniken, Methoden und Kenntnisse annehmen. Dennoch ist ein grosser Anteil an Fachwissen in der Raumplanung konstant. Dies liegt einerseits am konstitutiven Raumplanungsgesetz und andererseits an der über Jahre hinweg gefestigten Erfahrung der praktizierenden Planungsfachleute. Eben dieses gefestigte Fachwissen will das Werk vermitteln: Das Lehrbuch «Kommunale Raumplanung in der Schweiz» stellt die derzeitige Praxis der Raumplanung und die dabei angewandten Methoden und Instrumente vor.
Die Theorie ist so angelegt, dass sie für die gesamte Schweiz Gültigkeit besitzt. Dazu müssen die unterschiedlichen Regelungen der Kantone zu einer allgemeingültigen Theorie gestutzt werden. Dies führt zu Einbussen in der praktischen Anwendung des Stoffes, denn genau die kantonale Gesetze machen die Raumplanung operabel.
Das Werk enthält folgende Kapitel: Einführung in die Raumplanung; Rechtlicher und politischer Rahmen; Grundlagen; Sachbereiche; Planungsinstrumente; Umsetzung der Planung sowie Planungsprozesse, Verfahren, Methoden, Qualitätssicherung.
Diese umfangreiche Publikation eignet sich nicht nur als Lehrbuch für Studierende, sondern auch als Nachschlagewerk für ausgebildete Fachleute der Raumplanung und sachverwandter Disziplinen.

Claudio Pasquini

«Kommunale Raumplanung in der Schweiz: Ein Lehrbuch» von Kurt Gilgen; 1999; 576 Seiten; zahlreiche Grafiken, Abbildungen und Tabellen, Format A4, broschiert;
70.– sFr.; ISBN 3 7281 2642 X

«Stadt Baden – Planungsleitbild 1998»

Die aargauische Kleinstadt Baden hat ein umfassendes Planungsleitbild ausgearbeitet. Die ansprechend gestaltete Broschüre ist in drei Teile gegliedert: Leitsätze, Analyse und Handlungsschwerpunkte.
Die Leitsätze zu Beginn der Publikation zeigen auf, dass eine langfristige Stadtentwicklung angestrebt wird. Im zweiten Teil befindet sich eine Standortbestimmung von Aspekten wie Bevölkerung, Städtebau und Wirtschaft. Aus den resultierenden Analyseerkenntnissen wird direkt zu den Handlungsschwerpunkten im dritten Teil hingewiesen. Hier werden zum einen nochmals die Leitsätze und die Problemstellung aufgeführt und zum anderen greifbare Lösungsansätze sowie das weitere Vorgehen erläutert.
Mit Hilfe der Querverweise und der zusammenfassenden Wiederholung am Schluss des Buches entsteht eine lobenswerte Übersichtlichkeit: Die Bevölkerung kann prüfen, in welchem Zusammenhang einzelne Probleme stehen und vor allem wie die Stadt gedenkt, diese zu lösen. Das Planungsleitbild ist nämlich für die Behörden ein verbindliches Führungsinstrument.
Die Publikation «Stadt Baden – Planungsleitbild 1998» ist ein gutes Beispiel dafür, wie mit übersichtlicher Struktur und ansprechender Gestaltung eine komplexe Angelegenheit wie die Stadtentwicklungsplanung der interessierten Bevölkerung zugänglich gemacht werden kann.

Claudio Pasquini

Gegen eine Schutzgebühr von 10.– sFr. zu beziehen bei:
Stadt Baden, Entwicklungsplanung, Rathausgasse 5, 5401 Baden oder
Stadt Baden, Stadtbüro, Rathausgasse 1, 5401 Baden.

«Piano Direttore Cantonale, Comprensorio Piano di Magadino-rapporto esplicativo»

Beplanung der Magadino Ebene
Vor rund vier Jahren wurde für die Magadino Ebene ein regionales Entwicklungskonzept erarbeitet. In einer darauffolgenden Phase folgte eine vertiefte Bearbeitung der wesentlichen Elemente dieser Region: Flussuferbereich des Ticino, Alp-Transit, Anschluss der A13 zur A2 und Flugplatz. Dabei wurde eine umweltverträglichere Flächennutzung und eine Koordination mit den Zielen des kantonalen Richtplan angestrebt.
Das Tessiner Raumplanungsamt hat die wichtigsten Erkenntnisse dieser Studie in der im Dezember 1998 erschienen Publikation «Piano Direttore Cantonale, Comprensorio Piano di Magadino-rapporto esplicativo» zusammengefasst und dokumentiert. Zur Verdeutlichung des Erläuterungsberichtes sind zwei Pläne beigelegt.

Claudio Pasquini

«Piano Direttore Cantonale, Comprensorio Piano di Magadino-rapporto esplicativo», Reppublica e Cantone Ticino, Dipartimento del territorio, Sezione della pianificazione urbanistica, Bellinzona 1998.

«Stadt- und Landmauern» Bd 3

Grenzen der Stadt
In einer Zeit wo das räumliche Festlegen der Stadt immer schwieriger wird weil sie zu einem fliessenden Siedlungsteppich verkommt, verdient die Frage nach der Abgrenzung und der Ausgrenzung der Stadt unsere Aufmerksamkeit.
Der dritte Band der Reihe «Stadt- und Landmauern» vom Institut für Denkmalpflege an der ETH in Zürich behandelt das Thema Grenzen der Stadt aus überwiegend historischem Blickwinkel. Die Reihe heisst zwar Stadt- und Landmauern, behandelt werden aber auch andere Grenzen, wie beispielsweise mentale Grenzen, Eisenbahnlinien oder natürliche Grenzen wie Flüsse und Steilhänge. Spricht man von Grenzen, muss man immer auch von Räumen reden: soziale Räume, Räume der Identität, Ghettos, Markträume oder beispielsweise auch der Stadtsaum um die Stadt herum.
Die Publikation setzt sich aus einzelnen Beiträgen zusammen. Diese wurden in zwei Tagungen in den Jahren 1996 und 1997 vorgetragen und stammen aus der Feder von Autoren verschiedenster Disziplinen: Archäologie, Rechts- und Sozialgeschichte, Kunstgeschichte, Geschichte oder Volkskunde. Die Zeitspanne der behandelten Themen reicht von der Antike bis zur Gegenwart. Die Beiträge bleiben aber allzusehr in der Vergangenheit verhaftet. Nur wenige Autoren machen einen Zeitsprung nach vorn. Schade, denn die Beiträge würden genug Fragen aufwerfen, die sich ebenso in der heutigen Zeit stellen.
Diese Publikation will keine vollständige Abhandlung der Fragen um Mauern, Grenzen und Abgrenzungen in der Stadt und ihrer Umgebung liefern. Dafür bietet sie ein vielfältiges und interessantes Mosaik, das zu einer anregenden Lektüre einlädt.

Claudio Pasquini

«Stadt- und Landmauern, Abgrenzungen-Ausgrenzungen in der Stadt und um die Stadt»; Veröffentlichung des Instituts für Denkmalpflege an der ETH Zürich, Band 15.3, 1999, 212 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Pläne und Fotos, Format A4, gebunden, Preis: 78 sFr., ISBN 3 7281 2511 ■